

„Unkenntnis und Vorurteile verhindern häufig einen Dialog“

FRAUENZENTRUM Seminarreihe informierte über die Stellung der Frau in den Weltreligionen



20. Dec. 2005
CA

Kronen das Abschlussfest mit ihrer Musik: Magdalene Bonstedt und Angelene Mittring (Klavier).

FOTO: FROMMANN

Begegnung und Toleranz standen vier Monate lang im Vordergrund des interreligiösen Dialogs zwischen Frauen. Denn „Unkenntnis und Vorurteile verhindern häufig einen Dialog und dort, wo es zu einem Miteinander kommt, bestimmen Stereotypen und Klischees die Diskussion“, sagt Anne-Marie Laurent, Vorsitzende des Internationalen Frauenzentrums Bonn (ifz). Grund genug für das ifz, mit Workshops und Informationsabenden eine Seminarreihe über Religionen und den religiösen Alltag von Frauen anzubieten. Dabei wurde über die Stellung der Frau in den Weltreligionen informiert und in einem offenen Dialog religiöse Erfahrungen ausgetauscht.

Am Sonntag zogen Teilnehmer und Organisatoren im Margarete-Grundmann-Haus mit einem Fest der Begegnung Bilanz: Berührungspunkte werden abgebaut, und viel Neues über die Stellung der Frau in

den Religionsformen wurde in Erfahrung gebracht. Auch nichtreligiöse Frauen fanden ein Forum für den Austausch. So wurde zum Beispiel über die neue Gesetzgebung in Marokko aufgeklärt: Dort können Frauen heute nicht mehr von ihren Männern verstoßen werden und müssen einer Heirat zustimmen – eine grundlegende Änderung im Gesetz.

Die Vielfältigkeit der Kulturen und Religionen mache das gegenseitige Verstehen und die Kommunikation mit unterschiedlichen Frauen notwendig, so Laurent. Dies unterstrichen die Teilnehmer des Abschlussfestes unter anderem mit gemeinsamen Gebeten aus Islam, Bahai, Buddhismus und Christentum sowie islamischen und tibetischen Tänzen.

wkv

Weitere Informationen erteilt das ifz unter ☎ 02 28/9 65 24 65.